

Kommerzial- und Industrie-
Anzeiger.



Vierzehnter Jahrgang.

Halbjähriger Preis 2 fl. 30 kr., mit Postveränderung 3. fl. 30 kr. — Anzeigen aller Art bittet man entweder in Ofen, im Redaktionsbureau (Festung, außerhalb des Wasserthors), oder in Pesth bei Len. Rosenthal, Fveiadler. (vormals Tretrappen.) Gasse, No. 247, abzugeben. — Die Einrückungsgebühr ist für jede, nicht 10 Spaltenzeilen übersteigende Anzeige 24. kr., für jede weitere Spaltenzeile nur 1 1/2 kr. C. M. Für ganze Seiten das Doppelte.

9.

Sonntag, 13. Februar.

1841.

Handelsnachrichten.

München, 3. Febr. Der geheimer Rath v. Wiebelind ist Willens, im nächsten Frühjahr eine Reise nach Italien zu unternehmen, um zu untersuchen inwieweit seine Entwürfe zur Verbesserung eines großen Theiles des Wasserstaats dieses Landes ausgeführt, oder welche Vorschläge seit seiner letzten Anwesenheit daselbst gemacht worden sind. Seine Entwürfe bezwecken nämlich die Austroknung: a) der pontinischen Sümpfe und der Moräste zwischen den Flüssen Tartaro und Etich, so wie an den Seen Dieninta und Fucechio und endlich der bei Aquileja befindlichen Moräste; b) beziehen sich dieselben auf die Verbesserung der Flüsse Arno, Po, Poatelo, Etich, Bacchiglione und Brenta, der Kanäle und Torrenten im Paduanischen, so wie auf die Erhaltung der großen Schleufe bei Bataglia, genannt arco di mezza, und der Anlage eines

schiffbaren Kanals zwischen der Tiber und dem Arno; c) beziehen sich diese Entwürfe auf die Verbesserung der Einfahrt des Hafens von Venedig, auf die Beschützung dieser Stadt gegen hohe Sturmfluthen und auf die Reinigung ihrer inneren Kanäle; d) enthalten diese Entwürfe die Mittel zur Anlage eines großen Hafens vor Triest, wo gegenwärtig die Schiffe auf offener Meeres allen Gefahren bloß gestellt sind; e) will derselbe sich von den Wirkungen der in der Anlage begriffenen von dem Ingenieur Matosini zu Lucca zur Anschlämmung des Sees Massaciucoli und der ihn umgebenden Moräste mit großer Kenntniß gemachten Entwurfes, so wie auch von den Wirkungen der in der Marremmen und dem Val di Chiana vom Ingenieur Manetti ausgeführten Anschlämmungsmethoden unterrichten.

(München. Tagbl.)

Neuerfundene Lokomotive.

Der „Moniteur Belge“ enthält Nachstehendes über eine neue, von Herrn Deribder erfundene Lokomotive: „Diese Lokomotive wird in der Geschichte der Eisenbahnen Epoche machen. Sie legt eine Strecke von vier tausend fünfhundert Meter mit einem Zuge von achtzig Personen in 2½ Minuten zurück, und verhält sich zu den gewöhnlichen Lokomotiven wie ein Pferd zu einem Elephanten. Sie hat nichts Kolossales und Erschreckendes: man fühlt vielmehr bei ihrem Anblicke, daß der Mensch der Herr dieses Renners ist, daß er ihn nach Belieben beherrschen und händigen kann. Wir haben königliche Eisenbahnen, bald wird es auch Privat-Bahnen geben, vermittelt deren alle sekundären Orte sich mit den großen Arterien verbinden, und dadurch mächtig zu ihrer Ernährung beitragen werden; denn Belgien ist reicher als irgend ein anderes Land an Fleken und Dörfern, die wichtiger sind, als viele Hauptorte französischer Departements. — Die Geleise dieser Lokomotiven sind nur ein Metre von einander entfernt, wodurch bedeutend an der Länge und Größe der Axen erspart wird, und die Schienen, welche so eingerichtet sind, daß man die Pfannen und Unterlagen völlig erspart, wiegen nur die Hälfte der gewöhnlichen Schienen, nämlich 12 Kilogramme statt 25. Jedes Rad hat nur eine Last von einer Tonne, bei den gewöhnlichen Lokomotiven dagegen von drei Tonnen zu tragen. Die Ersparung ist daher bedeutend, sowohl bei dem Ankaufe des Landes, bei der Terrastrirung und den übrigen Arbeiten, als auch namentlich durch die Benützung des Coaks, dessen Verbrauch durch die von Hrn. Deribder zum ersten Mal bei Lokomotiven angewendete Expansion des Dampfes weit geringer ist. Es ergibt sich hieraus, daß dem Maschinisten in jedem Augenblicke drei verschiedene Grade von Kraft zur Disposition stehen; denn er kann den Dampf mit halber Kraft, mit voller Kraft oder mit einer aus diesen beiden resultirenden Kraft wirken lassen. Der Tender hängt mit der Lokomotive unmittelbar zusammen, so daß es für die Zuleitung des Wassers keiner biegsamen Röhren bedarf. Sehr sinnreich ist ferner auch die Vorrichtung, daß der Dampf, sobald die Oeffnung des Ventils eine übermäßige Spannung im Kessel anzeigt, in den Tender überströmt; dadurch wird nicht nur das Gefrieren des Wassers in den Zuleitern verhindert, sondern es empfängt dadurch auch einen so bedeutenden Grad an Wärme, daß es fast kochend in den Kessel gelangt, wodurch bedeutend an Brennmaterial erspart wird. — Die Cylinder und der ganze Mechanismus befinden sich dicht vor dem Maschinisten, so daß er während der Fahrt eine Schraube anziehen oder lösen, die Maschine ölen und im Augenblicke das geringste Hinderniß in dem Mechanismus wahrnehmen kann. Durch die äußeren Kurben an den Rädern werden die gebogenen Axen, welche so schwer anzufertigen und so theuer sind, unnötig. Nicht ein einziger Theil des Mechanismus ist verborgen, selbst die exzentrischen Räder sind sichtbar und der Hand leicht zugänglich. Hr. Deribder ist aber hierbei nicht stehen geblieben; er hat auch die Wagen verbessert. Statt nämlich die Räder unter dem Wagen anzubringen, hat er sie neben dem Wagen angebracht, wodurch diese so niedrig gehen, daß die Treppen und Fußbänke zum Einsteigen erspart und zahlreiche Unglücksfälle vermieden werden. Da die Wagen

kleiner sind
Widerstand
ner noch d
Deribder t
einer Stu
die gewöhn
viel leicht
Theil ohn
Lokomotive s
arbeitet un
ausgesetzt;

Wie
3 Proz. —
t. t. Münz
K a a

Pa r
L o n

Weizen
Halbfreu
Koggen
Gerste
Hafer
Kultur;

L o m

(17)

bestens zur
in großen
Pest

kleiner sind, indem nur drei Personen neben einander sitzen, so bieten sie dem Widerstande der Luft weniger Fläche dar. — Eine wichtige Verbesserung ist ferner noch die Anwendung voller Räder statt der Räder mit Speichen. Nach Hrn. Deribber verbraucht seine kleine Lokomotive, die 80 Personen transportirt, in einer Stunde 100 Kilogrammen Coaks. Bei einer gleichen Geschwindigkeit, wie die gewöhnlichen Lokomotive, haben die Deribber'schen den Vortheil, daß sie viel leichter zu regieren sind, als die ungeheuern Remorqueurs, von denen kein Theil ohne Winden und Hebel bewegt werden kann. Fast alle Theile dieser Lokomotive sind neue Erfindungen. So wurden unter anderem die Räder kalt gearbeitet und sind daher nicht dem Zerbrechen bei Temperatur-Veränderungen ausgesetzt; auch hat Hr. Deribber ein neues Sicherheits-Ventil angebracht.

Koursberichte.

Wien, 10. Febr. Staatsanleiheverschreib. 5 Proz. 106%; 4 Proz. 99; 3 Proz. —; Anlehen von 1834 —; von 1839 276%; Bankaktien 1637; k. k. Münzdukaten 3 Proz.

Kraaber Eisenbahn: 93% Papier, 93% Gelb. — Pesther 90% P.

Paris, 2. Febr.. Konsol. 5 Proz. 112, 60; 4 Proz. 77, —.

London, 31. Jänner. Konsol. 3 Proz. 89%.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (am 12. Februar.) Preise in W. W.

	bester		mittlerer		ordinärer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	9	45	8	30	8	6
Halbfrucht	7	30	7	15	—	—
Roggen	6	30	6	18	6	12
Gerste	5	24	—	—	4	45
Hafer	4	30	4	24	4	12
Kukuruz	5	33	5	24	5	12

Kommerzial- und Industrie-Anzeiger.

Vermischte Anzeigen.

(17) Rechte mährische Wiken, (3—3)

bestens zum Anbau geeignet, sind so eben wieder bei mir frisch angekommen und in großen und kleinen Partien zu haben.

Pesth, 28. Januar 1841.

B. Gans.

(Neustadt, Zwelaberggasse, No. 247.)

(20)

Anzeige für Damen.

(1)

Der bereits in diesen Blättern empfohlene Damenschneider Hr. Johann Buschany (Vesth, Donauzeile, Szita'sches Haus, Nro. 11) verfertigt auch Koopshaar-Unterröcke, die sehr elastisch sind, ihre Form nie verändern und sogar gewaschen werden können. Auch er bietet er sich in Zeit von drei Stunden jedes bestellte Kleid zu verfertigen. So unglaublich dieses scheint, so hat er doch schon Proben davon geliefert, ja er verzichtet sogar auf das Arbeitslohn, Falls er sein Versprechen nicht pünktlich hielt.

(21)

Haus zu vermietben.

(3-1)

In Ofen, Taban, nächst dem Blochsbad, ist das Haus, Nro. 16, zu einem Gasthause geeignet, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Garten, Keller, Salon, Boden Brunnen oc. zu vermietben. Auskunft wird im Hause beim Eigenthümer erteilt.

(10)

Eduard Mollie,

(2-2)

Zimmermaler in Vesth,

ersucht alle hochgeehrten Herrschaften, die ihn mit Aufträgen von Zimmermalereien auf dem Lande beehren wollen, mit ihm in Zeiten zu kontrahiren, um allen hochgeehrten Anforderungen auf das Zweckmäßigste entsprechen zu können.

Wohnhaft in der Dreitrommelgasse, Nro. 387, im Hause des Herrn Waigert, bürgerlicher Spiegelmacher, im ersten Stok (Elhaus von der Vseifergasse).

(18)

Anzeige, insbesondere für Damen.

(1)

Elisabetha Fr. Nestler**färbt und pugt**

alle Gattungen Seidenzeuge, Merino's, Circasse, Tibets, Bajadeur's, Chali- und andere Seidenkleider, seidene und wollene Umhängtücher, so wie auch kleinere Tücheln von allerlei Stoffen, Seiden- und Halbseiden-Handschuhe, Damenhüte, Bänder, Sonnenschirme, seidene Strümpfe, u. s. w.

Wohnt in Ofen in der Christinastadt, Schulgasse, unweit der Kirche, beim Anfange der Generalwiese, links: im Hause des Herrn Schnirk, Nro. 210, im ersten Stok.

Druckfehler. In der letzten Nummer der Handlungszeitung, in der Anzeige: »Der Mensch lernt nie aus!« ist in der 2. Zeile »hata«, statt »saha«, in der 9. Zeile »Sulfas«, statt »Sulfur« und in der 21. Zeile »streibt« statt »treibt« zu lesen.

Verlegt von **Fr. Wiesen's** sel. Wittwe. — Redakteur: **Sam. Rosenthal.**

Ofen, gedruckt in der k. ung. Universitäts-Buchdruckerei.

K o m

Halbjährige
bitter man
oder in Pe
abzugeben.
Seite 24. te.

10.

Mün
folgende ö
wird Hien
gebracht, i
von den b
telberger,
rer, Stan
ber um 4
Kalkfleisch
thias Kn
endlich da
rer u. M
Pfund ve
wo h f e i
stadt des
7 kr. Kei
C. M. M
Einrichtu
Fleischer,

Frie
ren: In
gerer Um
erwarten
jedoch gr